

Unterlassungen der kirchlichen Behörden.

Der Bischof von Mainz verhinderte trotz Anzeige nicht klösterliche Verbrechen.

Wieder drei Sittlichkeitsverbrecher.

Koblenz, 20. Juli. Bei den am Dienstag vor der Dritten Strafammer durchgeföhrten Verhandlungen ergab sich klar die ungeheure Unterlassung der kirchlichen Behörden wegen der ausköhlenden Klosterangehörigen, die an weiteren Verbrechen nicht gehindert wurden, obwohl bei dem Oberen, ja sogar beim Bischof Anzeige erstattet worden war.

Von den Strafammlern standen drei Sittlichkeitsverbrecher aus dem Kloster Waldreibach. Der Angeklagte Max Alwin Opitz, geboren 1904, wurde bereits in Bonn in dem Prozeß gegen die Alesianerbrüder zu einem Jahr neun Monaten Jüchthaus verurteilt. Opitz war von Hause aus evangelisch, fühlte sich jedoch, wie er sagte, zum katholischen Klosterleben überzeugt. Mit 28 Jahren kam er nach Unterweisung in der katholischen Lehre ins Kloster Waldreibach. Er war dann in der Niederlassung Waldreibach tätig, wo er sich an ihm anvertrauten minderjährigen Jünglingen vergaß. Wegen zwei dieser Fälle, nachgewiesen und eingestanden, stand er vor Gericht. Das ungeheuerliche Unheil und das Herzschlag, das die Klosterbrüder anrichteten, kam mit furchtbarer Deutlichkeit der Vernehmung des Zeugen K. aus Aachen zum Vortheile. Unter Tränen spricht die mit dem hilflosen Jungen erschienene Mutter von dem Kloster hatte und wie schamhaft sie betrogen wurde. Opitz wurde, als sich seine Schandtaten nicht mehr verheimlichen ließen, nach einem halben Jahr aus dem Kloster weggeschafft, doch stand er kurz danach Aufnahmen in der Genossenschaft der Alesianer (1).

Mit Recht bemerkte das Gericht, daß der Angeklagte die meisten Verbrechen im Alesianerkloster garnicht habe begehen können, wenn der Vorsteher des Waldreibacher Klosters sich mit wirksameren Maßnahmen hätte durchringen können.

Das Urteil lautete auf zwei Jahre Jüchthaus und Ausschluß aus der deutschen Volksgemeinschaft auf drei Jahre.

Der zweite Angeklagte Theodor Sollwett, früherer Franziskanerbruder Silvamus, geboren 1902, entpuppte sich als ein gerisseniger Lügner. Nachdem er vier Jahre lang in Waldreibach, Lugano (Schweiz) und Darmstadt als angesetzter Krankenpfleger in den dortigen Klöstern tätig gewesen war, trat er als Mönch in das Mutterhaus Waldreibach ein. Nach Ablegung der zeitlichen Gelübde kam er

noch hin. Die dort verübten Schandtaten des Bruders waren im Orden bekannt, denn er wurde zu den ewigen Gelübden nicht zugelassen. Daraufhin trat er aus dem Orden aus und wurde später verhaftet. Während der Angeklagte in den ersten Vernehmungen höhere Sittliche Auschweifungen mit vier Jünglingen zugegeben hat, leugnet er jetzt die schweren Fälle. Er wird aber widerlegt durch die in der Verhandlung vorgenommenen glaubhaftrden Zeugen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Verbrechens gegen § 174, Absatz 1 und 3, in Tateinheit mit Vergehen gegen § 175 StGB, in zwei Fällen zu zwei Jahren Jüchthaus unter Überentfernung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. In der Begründung wurde bemerkt, daß die Strafammer nur die voll erwiesenen Fälle verurteilte. So habe sie auch diesmal zwei Fälle auszuhören müssen, in denen der Angeklagte zwar auftuerlich stark belastet ist, der volle Beweis jedoch nicht zu erbringen war.

Auch der dritte Angeklagte, der frühere Franziskanerbruder Rupertus (Karl Lipps) verjüngt seine Schandtaten zu beschönigen und abzuwenden, obwohl er im großen und ganzen gesündigt ist. Er ist 1903 geboren. 1924 fand er den Weg nach Waldreibach zum Mutterhaus der Franziskanerbrüder. Hier fiel er zunächst dem Bruder Antonius in die Finger, der bereits verurteilt ist, war der nächste Betrüger. Der nun verordnete Bruder Rupertus verging sich in der Niederlassung Darmstadt mit Bruder Dagobert und später mit Bruder Matthias. In einem leichten flauen Augenblick schrieb er an das Mutterhaus, man möge ihn von Darmstadt wegnehmen, weil „ihm dort Gefahr drohe“. Die Ordensleitung hielt es jedoch nicht für nötig, auch einmal eine Untersuchung vorzunehmen. Eine besondere Rolle spielten hier die Klosterbrüder. Bruder Rupertus nahm daran im Kloster Eberbach an der Mosel teil. Durch Schnaps und Wein aufgestachelt, gab sich der Angeklagte mit Bruder Ladislaus den widerstreiteten hin. Als Krankenbrüder, der seine durch gute Beziehungen zur Ordensleitung gefestigte Stellung ausnützte, hat Bruder Rupertus in Darmstadt und Bingen zwei vom Orden angestellten Krankenwörtern nachgestellt und sie zu dem gemeinsamen Unterrichtswerk genötigt. Wie die beiden Zeugen B. und Sch. auslagen, befürchteten sie, entlassen zu werden, wenn sie sich den Wünschen des Ordensbruders nicht fügten.

Doch die Menschen hilflos waren, geht auch aus den sehr bemerkenswerten Aussagen des Paters Columban

hervor, der bereits einmal als aufrechter Mann von den standhaften Zuständen in der Franziskaner-Genossenschaft Waldreibach Mitteilung gemacht hat. Hinter war dieser Vater, dem die Zustände bekannt geworden waren, beim Generaloberen Blasius, sowie bei der kirchlichen Behörde und beim Bischof von Mainz persönlich und hat genaue Anzeige über die bei den gesamten Brüdern herrschende stille Vermeidung erstattet. Geschehen ist von diesen höchsten Stellen jedoch nichts, um das Ubel abzustellen. Stattdessen Schweißnacht auszumitten, hat man sich gegen den Kapuzinerpater Columban gewandt! Tatsache ist — das ergibt sich in dem hier vorliegenden Fall — daß Bruder Rupertus sich an die beiden Angeklagten gerichtet mehrere mehr heranmachen können, wenn man den Mitteilungen des Paters Columban Gehör geschenkt hätte!

Das Urteil erging hier wegen Vergehens gegen § 175 StGB, in fünf Fällen auf zwei Jahre sechs Monate Gefängnis bei Anrechnung von einem Jahr sechs Monaten der Unterweisung. Das Gericht betonte in der Begründung, daß es die Vergehen mit den Brüdern milder beurteilt hätte, weil sie ein Ausflug der Klosteratmosphäre waren. Schwere Dogmen wurden die Vergehen mit den Krankenwörtern bewertet, die als vom Orden Abhängige dem Angeklagten mehr oder minder ausgeliefert waren.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden. (Klimastation beim Stadt. Forstungsinstitut.)

Datum	20. Juli 1937	21. Juli		
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Wärme- grad	aus 0° und Normalwärme .	751,8	750,8	750,9
Lufttemperatur (Gelass.)	18,6	27,1	21,7	19,4
Minimale Temperatur (Gelass.)	7,2	14,1	11,1	11,1
Windrichtung und -stärke	Stille	Stille	W 1	Stille
Wiederholungslösche (Wilmersdorf)				
Wetter	heiter	bedeckt	bedeckt	heiter
20. Juli 1937.	heute	bedeckt	bedeckt	heiter
21. Juli 1937.	bedeckt	Temperatur: 28,1. Lagemaß der Temperatur: 22,3.		
	21. Juli 1937. Riedgärt. Radtemperatur: 17,2.			
	Sonnenscheindauer am 20. Juli 1937: vormittags 6 Std. 12 Min.			
	nachmittags 4 Std. 30 Min.			

Wasserstand des Rheins am 21. Juli: Biebrich: Pegel 2,30 gegen 2,40 m gestern; Bingen: 2,53 gegen 2,65 m gestern; Mainz: 1,59 gegen 1,74 m gestern; Rauh: 2,93 gegen 3,06 m gestern; Köl: 2,70 gegen 2,57 m gestern; Köln: 3,48 gegen 3,55 m gestern.

Wiesbadener Quellenfest



Eine Neuauflührung

die zur Zeit in beispiellosen Erfolgs-
serien in allen führenden Theatern
des Reichs gezeigt wird.

Ein Riesenerfolg überall!

DER FILM DER KOMIKER



Ein entzückendes musikalisches Lustspiel mit

Heinz Rühmann • Theo Lingen
Adele Sandrock • Hans Moser
Herm. Thimig • Rudolf Carl

Erschütternde Komik — Hinreißende Musik
Witzige Pointen — Köstliche Einfälle und
ein tolles Durcheinander sind die Merkmale dieses Erfolgsfilms.

Ab heute Mittwoch!

Wo: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr / So: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Telefon
26137

THALIA

Kirch-
gasse 72

Groß-Garage Wiesbaden

Stiftstraße 18 Ruf 23957

Moderne Hebebühne

Anerkannte Wagenpflege — Abschleppdienst

Abschlepp-, Abhol- und Zubringedienst,

Benzine, Öle, Fette und Zubehör.

Tagu. Nacht geöffnet. Sonntagsdienst

Stepp- decken

zu günst. Preisen aus eigen. Anfert. m. fl. Fleidereien oder garniert mit
einer ausgewählten
Besteckausstattung
2 Stück 95 Rm.
(Din. Farben.)
Beschichtung los. in Wiesbaden.
Anfragen bei
Reinwald,
Boden-Boden
Siedlungsstr. 4.

Fruchtsaft- Apparate

o. RRM. 5,- an.

Saftpressen

Beerenmühlen

Saftflaschen

Geleegläser

Erich Stephan

Kl. Burgstr.
Ecke Höherg.

Vertriebene

Wer befördert

Mebel

als Möbeltrichter

von Möbeln a.

Stein nach

Niedernhain

1. T. bis spät.

1. August. Ang.

mit Preisangabe

Georg Bauer,
Niedernhain
i. Taun. Schöne
Ausfahrt 74.

Hausmusik.

Seiner,

fotgeschäft, Dil.

(Rim.) wurde

gerne m. Alon-

Spielder(in)

1× wöch. abds.

a. gegen. Ver-

anu. müssten.

Kl. u. Noten

aller art. vorh.

Get. Anreg. u.

D. 845. D. Berl.

Apparate

o. RRM. 5,- an.

SAFT-APPARATE

Autobusfahrt

zum

Nürburg-

rennen

Sonntag, 25. 7.

10 Uhr

unternehmer

K. Sippel

Wiesbaden

Auf. u. Anmelde-

St. 2001.

Angaben

nur mit Bild

unter D. 848 an

Tagl. Berl.

SAFT-APPARATE

Sport und Spiel.

USA. im Davispolal siegreich.

Wimbledons größte Tennischlacht.

Am Wochenende gegen England.

Die USA-Tennisspieler gewannen das Davis-Pokal-Unterzonalfinal in Wimbledon gegen Deutschland 3:2 und treffen am Wochenende an gleicher Stätte im Endkampf auf den Vorfeststeller England. Henner Henkel sich die 2:1-Führung der Amerikaner durch einen Sieg über Bryan Grant mit 7:5, 2:6, 6:3, 6:4 aus, aber Gottsied von Gramm wurde nach Gewinn der ersten beiden Sätze von dem Amerikaner Donald Budge mit 6:3, 6:7, 6:4, 6:2, 8:6 geschlagen.

Henkel hoffte den Ausgleich.

Zu Beginn lag es noch einem schnellen Erfolg Henkel aus. Im Handumdrehen kam der Deutsche auf 3:0, da er sich nicht aus das langsame Böschungsspiel des Amerikaners einließ. Grant gewann seinen Aufschlag, und als Henkel die beiden nächsten Punkte geholt hatte, war man bereits auf einen schnellen Sieg des Deutschen gesetzt. Da aber machte der kleine Amerikaner vier Spiele hintereinander und der Ausgleich im ersten Satz war da. Im ersten Spiel wichen sich Henkel Stoppbälle aus. Grant wurde müder und schwiege sich vielleicht auch etwas. Schnell hatte der Deutsche die beiden zum Gewinn des ersten Sages nötigen Spiele errungen. Ein ganz anderes Bild bot der zweite Satz. Henkel verzichtete seine Rückhandserviereiweise, und im Nu war sein Gegner auf 5:0 davongesogen. Der Deutsche machte zwar noch zwei Spiele, trat dann aber den Satz 2:0 ab. Entschieden war der Verlauf des dritten Sages für das ganze Spiel. Hatte Henkel vorher wenig von seiner Aufschlagskunst gezeigt, so änderte sich das jetzt gewaltig. Wohlhabend waren die Auseinandersetzungen wie im zweiten Satz der Amerikaner, führte jetzt Henkel schnell mit 4:0. Nach 5:2 und 5:3 beendete Henkel mit einem „Zwischen-Satz“ den Satz.

Mit einer gewaltigen Anstrengung gelang es Bryan Grant im vierten Satz, die Führung an sich zu reißen. Henkel wehrte sich mit allen seinen Kräften, konnte aber das langsame Vorrollen seines Gegners zunächst nicht verhindern. 2:1, 3:2 und 4:3 führte der Amerikaner, als es Henkel nach einer gewaltigen Energieleistung unter dem Jubel der Zuschauer gelang, die Ausgabt seines Gegners zu durchbrechen und den Ausgleich zu erwingen. Zehn Defäls der Deutschen Oberwasser, der Amerikaner ließ sich nicht nach und nach zwei weiteren Spielen hatte der Deutsche auch den vierten Satz mit 6:4 an sich gebracht.

Gramm fügt vor dem Sieg gestraucht.

Wimbledon erledigte in dem leichten Einzelpiel des Davis-Pokal-Kampfes Deutschland - USA, zwischen dem deutschen Meister Gottsied von Gramm und dem Wimbledon-Vorsteiger Donald Budge einen Kampf, der in die Geschichte dieses Tennis-Meisters eingingen und unvergänglich darin bleiben wird. 9000 Zuschauer wurden Zeuge eines 2½-stündigen Ringens.

Der Kampf begann mit dem Gewinn des Aufschlags beider Spieler. Der Deutsche bombardierte seinen Gegner servierweise mit scharfen, flachen Rückhandbällen, die auch ihren Zweck erreichten, nämlich den Amerikaner etwas unsicher machen. Bis 6:6 gab es abwechselnde Spielgewinne. Dann gelang es v. Gramm, den Aufschlag des Amerikaners zu durchbrechen und unter tosendem Jubel der Zuschauer brachte er anfahrend seine eigene Ausgabe durch. Mit 8:6 hatte der Deutsche den ersten Satz gewonnen. Das gleiche Bild bot der zweite Satz. Bis 5:5 hielten sich beide die Waage. Dann brachte es unter Spartenspieler wieder fertig, durch sündige Abgabt des Aufschlags von Budge zu erringen und mit letzter Nervenanspannung auch das nächste Spiel an sich zu reißen. 7:5 hieß der zweite Satz für den deutschen Meister. Dann begann er müde zu werden. Budge witterte seine Chance. Bis 5:4 blieb Gramm zwar immer nur ein Spiel hinter dem Amerikaner. Vier Wechseln Budge zum 5:4; dann holte Gramm noch einen Punkt, muhte aber den Satz 4:5 abgeben. Dann ließ der Deutsche, um sich etwas auszuruhen und für die Entscheidung

vorbereiten, auch den vierten Satz verhältnismäßig leicht 2:5 schließen. Mit ganzer Kraft griff er dagegen im 5. Satz an. Budge wurde in die Verteidigung gedrängt. Unwiderrücklich zog der Deutsche los und erreichte unter immer wiederkehrendem Ballflusser der Laufende einen 4:1-Führungen. In diesem Augenblick schien v. Gramm seines Sieges sicher zu sein; jedenfalls ließ er die Zügel etwas schieben und im Nu hatte sich Budge, der Mann ohne Nieren, wieder gefaßt. Seine schon gesunkene Kampfmoral verwandelte sich in stahlhartes Widerstandswillen. Punkt um Punkt und Spiel um Spiel holte er auf, bis er den Ausgleich

von 4:4 geschafft hatte. Gramm gewann sein nächstes Spiel so, daß der entscheidende Satz nur 5:4 für ihn stand. Aber Budge ließ den Mut nicht sinken, sondern griff nun feinheitsunermüdblich an, um mit dem 10. Spiel abermals auszugleichen.

Und nun entspann sich der lehre Kampf. Bleich standen sich die beiden gegenüber, müde bis zum Umfallen, jeder aber bereit zu kämpfen für sein Land und zu siegen. v. Gramm zog sich ein letztes Mal zusammen. Ein „Zwischen-Satz“ glückte ihm und der Kampf stand 6:5 für Gramm. Aber Budge nahm seine letzte Kraft zusammen und holte sich letzten Aufschlag gleichfalls: 6:6. Dann mußte der Deutsche seine Aufgabe dem Amerikaner überlassen und der Kampf war so gut wie entschieden. 7:6 führte Budge an den Aufschlag. Nach 15:0 für Gramm hieß es „15:16 beide“, 15:20, „16:16 beide“, 40:30 und „Endstand“. Budge erreichte Vortell und gab den ersten Matchball. Gramm gab zurück. Der zweite Matchball kam, Gramm wehrte abermals erfolgreich ab. Der dritte und vierte Matchball konnte er ebenfalls noch gut zurückschlagen. Dann war er am Ende seiner Kraft. Den fünften Matchball brachte Budge durch und hatte mit 6:8, 5:7, 6:4, 6:2, 8:6 die größte Schlacht seines Lebens gewonnen, einen Kampf, in dem er zum ersten Mal alles aus sich herausgeben mußte.

Aljechin führt vor Euwe.

Der Bierkampf in Bad Nauheim.

Die ersten zwei Runden des Bierkampfes Aljechin - Euwe - Bogoljubow - Sämisch in Bad Nauheim wurden durch Erledigung aller vier Hängespartien am Dienstagvormittag zu Ende geführt.

Die Partie Aljechin - Euwe, die im 3. Juge abgebrochen worden war, gewann Weltmeister Euwe nach einer Reihe von durchaus problematischen Jügen in seinem Stil im 4. Juge. Bogoljubow kam zu einem ½ Punkt gegen Euwe, nachdem vorher noch ein Fliegengenossen stattgefunden hatte. Bogoljubow verteidigte sich außerordentlich jäh.

Auch die Partie Aljechin - Sämisch endete ein ziemlich schnelles Ende. Nach Herbeiführung tuftlicher Verwidderungen brachte Aljechin im Zentrum ein Springeropfer, das die Partie im 4. Juge zu seinen Gunsten entschied. Die Hängespartie Aljechin - Bogoljubow endete ebenfalls mit einem Sieg Aljechins, der überaus präzise spielte und seinen Jähn bei Abbrüche der Partie bestandenen positiven Vortell geschickt zum Sieg auswertete.

Die erste Etappe des Bierkampfes in Bad Nauheim ist damit beendet. Nach je zwei Partien ist der Stand folgender: Aljechin 2 Punkte, Dr. Euwe 1½ P., Bogoljubow ½ P., Sämisch 0 P.

Die dritte Runde mit den mit Spannung erwarteten ersten Begegnungen Euwe - Aljechin sowie Sämisch - Bogoljubow beginnt am 21. Juli in Stuttgart.

Englands Schwimmer gegen Deutschland.

Im Anschluß an seine Weltmeisterschaft hat der englische Schwimmverband seine Vertreter benannt, die im Länderkampf am 23. und 24. Juli in London gegen Deutschland antreten sollen. Die Wahl ist nicht schwer geworden, denn in erster Linie werden die neuen und alten Titelhalter den zweitüfigigen Kampf gegen die deutsche Schwimmstaffel ausnehmen.

Im einzelnen sieht sich Englands Mannschaft wie folgt zusammen: Männer: 100 m Kraul: Frederick Dove; 200 m Kraul: Bob Leivers; 400 m Kraul: R. Wainwright; 1500 m Kraul: R. Wainwright; 100 m Rücken: M. H. Taylor; 200 m Brust: J. G. Davies; 4x200 m Kraul: Dove, Hamilton-Doane, Leivers, Wainwright; 3x100-m-Lagenstaffel: Taylor, Davies, R. Gabrielson; Lagenstaffen: J. G. Hodges; Turmpingen: C. D. Lamdin; Kraulen: 100 m Kraul: Olive Wadham; 200 m Kraul: Olive M. Barris; 400 m Kraul: Margaret Hinton; 100 m Rücken: Dorna Frampton; 200 m Brust: Doris Stores; 4x100-m-Kraul: Jutta Grant, Margaret Hinton, Olive Wadham, Edith Gibon.

Am zweiten Tage des Länderkampfes wird die deutsche Wasserballmannschaft einen Freundschaftskampf gegen den Empire Swimming Club London austragen.

Englands Wasserball-Sieben.

Nach der englischen Schwimm-Mannschaft wurde nun auch die Wasserball-Sieben namhaft gemacht, die am ersten

Tag des Länderkampfes England - Deutschland am kommenden Wochenende das Wasserballspiel bestreiten. In der Mannschaft befinden sich noch fünf Mitglieder der Olympiaseien von Berlin. Die Ausstellung lautet: A. W. Hornbom; R. B. Beaman, Dr. Grogan; G. R. Milton; W. Martin, Dr. A. C. Sutton, Woods. Ersteleute: R. Mitchell und T. Barrot. Mannschaftsführer ist der Mittelfürmer Dr. Sutton. *

Die Namen der deutschen Vertretung wurden bereits im Sportteil des „Wiesbadener Tagblatts“ vom 17./18. Juli veröffentlicht.

Standal in der „Tour“.

Französische Fahrer wollen streiken.

Nach der 15. Etappe der „Tour de France“ befanden sich die Fahrer am Dienstag, ihrem Ruhetag, in Pau. Hier wurde im Laufe des Tages bekannt, daß Lapébie, Franzreicher zur Zeit ausgeschlossener Fahrer, mit 1½ Minuten betrachtet worden sei, da er sich bei der Anfahrt zu den Bergpässen durch Zuschauer habe schaden lassen und außerdem Beipielung durch Personen angenommen habe, die hierzu nicht befugt gewesen seien. Die Bestrafung Lapébies durch die Kommission hat unter den französischen Fahrern einen Proteststurm hervorgerufen. Neben den Franzosen wurden zahlreiche andere Fahrer, darunter auch einige Belgier, mit Geldbußen von 50 bis 100 Franken bestraft.

Lapébie hat gegen den Beleidigung bereits Beschwerde eingelegt und zugleich Protest beim internationalen Verband erhoben. Die Klage richtet sich vor allem gegen den belgischen Kommissar - ein Franzose und ein Italiener verantwortlichen die Kommission - der zugleich Kapitän der belgischen Streitmacht ist, also zwei Funktionen ausübt, die sich schwerlich vereinbaren lassen. Französische Verbraucher haben den eindringlichen Beleidigung gefordert, die Weiterfahrt einzustellen, da alle Vorstellungen, eine Bestrafung Lapébies aufzuheben, zurückgewiesen wurden.

Sport-Rundschau.

Ausgezeichnet besteht sind die Tennis-Meisterschaften in Berlin, die am Mittwoch in Berlin beginnen. Im Einzel und den Wettbewerben des Oberlehrer-Bundes der Wehrmacht und Reichslehrerministers, den Dr. Tüdös zu verteidigen hat, liegen 107 Meldungen vor. Um das Doppel, den Wettbewerb des Reichsministers der Luftfahrt, bewerben sich 54 Paare. Bei den Seniors gingen 51 Meldungen für das Einzel und 23 für das Doppel ein. Die drei deutschen Schwimmrekorde, die Werner Blaibach-Berlin mit 4:53,2 Min. für 400 m Kraul und Heinz Brandt-Berlin mit 10:28,7 Min. für 900 und 19:50,7 für 1500 m Kraul im Rahmen des Schwimm-Länderkampfes gegen Ungarn am 12. Juli in Berlin aufgestellt, sind bereits vom Reichssachamt Schwimmen anerkannt worden.

Die französische Sportzeitung „L'Auto“ hat den Rundfunkreporter an einen der in der vergangenen Woche schweren Angriff gegen Direktor Desfranges erordert, der klagt und einen Schadensersatz von 500 000 Franken gefordert.

Die deutschen Fechter waren bisher bei den Weltmeisterschaften in Paris recht erfolgreich. Im Mannschafts-Wettkampf siegten unter Männer über Jugendmann 9:0 und unter Ungarn 9:7 und unter Frauen über Frankreich 9:2.

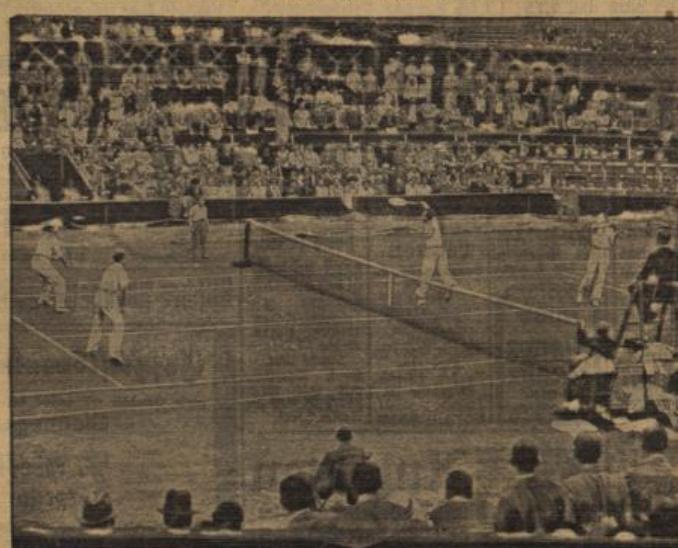
Bei dem Länderkampf gegen England trug die deutsche Wasserball-Nationalmannschaft in Duisburg vor 6000 Zuschauern ein Übungsspiel gegen eine Duisburger Mannschaft auf. Trotz des hohen Sieges von 13:3 (5:2) der Nationalmannschaft war der Verlauf angedeutet als bei der Probe am leichten Freitag.

Im Mittelpunkt des 4. Tages beim Verdener Reitturnier stand ein mittelschweres Jagdspringen, das 4 Pferde am Start gab. Erfolgreichster Teilnehmer war Orlt. R. Sabatini, der mit einem schierigen Ritt auf „Manga II“ Sieger wurde und außerdem auf „Kazchi“ den dritten und auf „Friedel“ den sechsten Platz belegte. In der Dreisprungsprüfung der Klasse M wurde die goldene Schleife zweimal vergeben und zwar an Spitt, Stubben und auf Olympiasieger „Kurmi“ und Orlt. Sachsenbacher auf „Konne“.

Dem Fußballverein Frankfurt ist es gelungen, für einen mächtigen Beginn der neuen Fußballspielzeit zu sorgen. Die Bornheimer haben für den 22. August den deutschen Meister, den F.K. Schalke 04, verpflichtet.

Vom Büchertisch des Sportsmannes.

Der Fußball-Schiedsrichter. Mit dem ABC der Fußballregeln. Von A. Höfchneider und Carl Koppehl. (Französische Verlagsbuchhandlung.) Früher gab es zwei maßgebende Schiedsrichter-Fachbücher - eines von Höfchneider, eines von Koppehl. Aus diesen beiden Werken ist jetzt das einzige Lehr-, Vern- und Handbuch der Fußballregeln des Fachamtes Fußball entstanden, das die neuen Spielbestimmungen enthält und sie genauwerts erklärt. Das neue Werk behandelt eingehend die theoretischen Vorstellungen für das Amt des Schiedsrichters, die praktische Tätigkeit des Schiedsrichters auf dem Spielfeld, die Spielregeln mit ausführlichen, oft durch Bilder verhüllten Erläuterungen und ermöglicht im ABC der Fußballregeln die Beantwortung jeder Regelfrage ohne umständliches Suchen. Es ist für Schiedsrichter, Fachwarte, Spieler und Zuschauer unentbehrlich und gehört in die Hand des Schiedsrichterleiters wie des Jugendleiters.



Kampf um den Davispolal.

Die Amerikaner Balo/Budge schlugen im Davispolal-Doppel unsere deutschen Spieler von Gramm/Henkel (Schützner, Jander-K.).

